

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am Sonnt. n. dem neuen Jahre 1766. Evang. Matth. 2, 13 - 23.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056

Am Sonnt. n. dem neuen Jahre 1766.

Evang. Matth. 2, 13-23.

Eingang: Es. 28, 29. Sein Rath ist wunderbarlich ic.

1. Wer zu einem guten Endzweck gute Mittel erwöhlet, und dieselben entweder selbst ausführet, oder, wie sie heilsamlich gebraucht werden können, anzeigt, den nennet man weise. Hieraus erkennen wir, daß dem allerhöchsten und allervollkommensten Wesen auch die Eigenschaft der Allweisheit zugeschrieben werden muß. Röm. 16, 27.

2. Gott ist allweise, weil er allezeit und in allen Dingen den besten Endzweck hat. Er erwöhlet dazu die besten Mittel. Er führet sie recht majestätisch aus. Das ist nicht die Weisheit eines Menschen, nicht eines Engels, sondern des Schöpfers und Regierers der ganzen Welt, denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet ic. Die wunderbare Beschaffenheit der Rathschlüsse Gottes, und die herrliche Vollziehung derselben sehen wir

a. im Leiblichen, wenn wir nur mit einiger Aufmerksamkeit auf sein Werk der Schöpfung, Erhaltung und Regierung der Welt achten, v. 27. 28. Röm. 11, 33.

b. Noch weit wunderbarer stellet sich der Rath Gottes im Geistlichen unserm Gemüthe dar. Wir mögen unsere Augen richten auf die Bestimmung seines Sohnes zum Erlöser, oder auf die Gründung unserer Seligkeit auf diesen Fels des Heils, oder auf die weise Erhaltung seiner Kirche wider alle Anläufe ihrer geistlichen Feinde: so ist uns alles wunderbar und unbegreiflich. Und wenn wir insonderheit die Erhaltung unsers Heilandes bey den feindseligsten Nachstellungen betrachten: so ist es ein Wunder vor unsern Augen ic. Ps. 118, 22. 23.

Vortrag: Der wunderbare Rath Gottes in der Erhaltung des Kindes Jesu;

I. Wie dieser Rath Gottes wunderbar sey.

1. Der Rath des allein weisen und barmherzigen Gottes gieng dahin, daß das neugeborne Kind Jesus ein Heiland aller Menschen seyn sollte. Der Gottmensch, Christus Jesus, sollte die armen Sünder durch Leiden und Sterben

†

Jüngken.

- sterben erlösen aus der Hölle Gewalt, Ps. 49, 16. Und damit die Welt erkennen möchte, daß der Sohn Maria der von Gott bestimmte und gesendete Messias sey: so hatte Gott selbst nicht nur bey seiner Geburt auf eine wunderbare Weise das Geheimniß der Erlösung bekannt gemacht, Luc. 2, 9/11. sondern auch zu Bethlehem durch die Hirten und die Weisen aus Morgenlande, und zu Jerusalem durch eben die Weisen, und durch Simeon und Hanna das Kind Jesum für den Heiland der Welt feyerlich im Tempel erklären lassen, Matth. 2, 1 u. f. Luc. 2, 15 u. f. 27 u. f.
2. Nun war ja bald nach der Geburt Jesu der Mordgeist in dem Herzen Herodis geschäftig; und suchte den Heiland in seiner zartesten Kindheit aus dem Lande der Lebendigen hinweg zu reißen. Man hätte also denken sollen: Gott würde dieses geschehen lassen, seine Absicht würde erreicht, und unsere Erlösung würde durch ihn vollführet worden seyn, wenn Christus durch sein Blut vergessen und durch seinen Tod, auch in seiner Kindheit, uns mit Gott versöhnet hätte; allein unsere Gedanken sind nicht Gottes Gedanken ic. Es. 55, 9.
3. Gottes weiser Rath gieng dahin: unser Erlöser sollte nicht als ein Kind sterben, er sollte erst unsere Jugendsünden büßen, er sollte sich von seinem 30sten Jahre an als den grossen Propheten zeigen mit Thaten, Wundern und Worten, er sollte nicht in der Stille umgebracht werden, sondern sich als den rechten Hohenpriester am Kreuz ge durch sein allervollkommenstes Opfer beweisen, er sollte ein König werden, dessen Reich nicht von dieser Welt wäre, sondern der sich ein Gnadenreich auf Erden anrichten, und in seiner Auferstehung das Reich der Herrlichkeit antreten würde, Apostelg. 4, 27. 28.
4. Und hiezu erwehlte Gott nach seiner Weisheit die besten Mittel, L. v. 13/15. Sein Rath war wunderbar!
- a. Der Glaube der Eltern Jesu, und derer, welchen die Geburt Jesu so herrlich geoffenbaret war, mußte durch Kampf, Kreuz, Aufsehung und Gründung auf Gottes Wort bewähret werden. Kurz vorher hieß es: euch ist heute der Heiland ic. Luc. 2, 10. 11. nun aber: stehe auf = fleuch ic. L. v. 13. Matth. 11, 6.
- b. Der Heiland mußte durch diese tiefe Erniedrigung für unsern Stolz und Uebermuth, Haß, Feindschaft u. d. g. büßen,

büssen, und durch seine Flucht uns einen Zugang zu Gott erwerben, 2 Mos. 20, 18. 19. Eph. 3, 12.

c. Er sollte ein Licht der Heiden seyn, Eph. 49, 6. darum mußte er schon in seiner Kindheit dahin, zum Beweis, daß er auch der Heiden Heiland sey, Es. 65, 1. 2.

d. Er mußte als das Haupt seines Volks in allen Stücken seinen Brüdern gleich werden, Ebr. 2, 17. Durch seine Flucht aber in Egypten, und durch seine Zurückkunft aus Egypten ward er seinen Brüdern nach dem Fleisch gleich. Israel zog um der Ehrung willen aus Canaan nach Egypten, 1 Mos. 46, 1 u. f. Es wurde aber aus Egypten wieder heraus in Canaan geführt, 2 Mos. 4, 22. 23. Der Ausspruch Gottes aus Hos. 11, 1. 2. v. 15. gehet also auf das Haupt Jesum und auf seine Glieder, die Brüder nach dem Fleisch.

II. Wie Gott denselben herrlich hinaus geführt habe.

1. Gott ließ, nach seiner Gerechtigkeit und Wahrheit, den grausamen Kindermord zu Bethlehem und in ihren Grenzen geschehen, L. v. 16. 18.

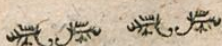
a. Der wüthende Herodes mußte durch Vergießung dieses unschuldigen Kinderbluts sein Sündenmaas recht anfüllen, damit sein Ende desto schrecklicher würde, Weish. 1, 5. Das Kind Jesus aber war seinen blutdürstigen Händen entrisen und sicher.

b. Die Einwohner zu Bethlehem, und insonderheit die Mütter, deren Vorbild Rachel gewesen war, 1 Mos. 35, 18. 19. mußten für die Geringschätzung des Kindes Jesu durch den Verlust ihrer Kinder büßen, Hos. 8, 3. An die Freude über die Geburt Jesu Christi wolten sie nicht Theil nehmen: siehe, so mußten sie klagen, weinen und heulen, daß ihr Geschrey das ganze Gebirge durchschallete, L. v. 18. Die Kinder aber waren durch die Geburt Jesu Christi geheiligt, und wurden vor andern zeitlichen und ewigen Strafen durch den Tod weggeraffet, Es. 57, 1. Weish. 2, 1 u. f.

2. Herodes mußte sterben, und das Kind Jesus ward erhalten und wieder in das Land Canaan gebracht. Beydes kam von Gott, der seinen Rath herrlich hinaus führt, Ps. 90, 3.

a. Herodes nahm ein Ende mit Schrecken, und die Ges

schick



schichte können uns seinen Tod nicht fürchterlich genug beschreiben. Dis konte nicht anders seyn, da so vieler unschuldiger Kinder Blut zu Gott um Rache schrie, 1 Mos. 4, 10. Seine stolze Wellen mußten sich legen, Hiob 38, 11.

- b. Gott ließ seinen Sohn nicht in Egypten, und die Eltern Jesu konte er durch einen Verzug seiner Verheißung nicht über ihr Vermögen versuchet werden lassen, 1 Cor. 10, 13. Als daher die Gefahr vorbey war: so verkündigte Gott solches sofort dem Joseph, L. v. 19. 20. Jesus solte zu den verlornen Schaafen vom Hause Israel gesendet werden, er solte der Juden König seyn, sein Scepter solte von Zion ausgehen; er mußte also im jüdischen Lande erzogen werden; und Gott führete seinen Rath herrlich hinaus, L. v. 20. 21.
3. Gottes Weisheit, Allwissenheit und Wahrheit mußte bey Ausführung seines wunderbaren Rathes in der Erhaltung Jesu recht offenbar werden. Das Kind Jesus selbst aber mußte dadurch als der wahre Messias immer mehr erkannt und verherrlicht werden.
- a. Der Heiland ward hiedurch der verheißene große Prophet, wie Mose, 5 Mos. 18, 18. Es gieng ihm in seiner Erhaltung, wie Mose, 2 Mos. 2, 2 u. f. Und als Mose Israel erlösen solte aus der Dienstbarkeit Egypti: so hieß es auch: die Leute sind todt, die ic. 2 Mos. 4, 19.
- b. Als Joseph mit Furcht und Zweifel kämpfete, wohin er sich im Lande Israel insonderheit wenden solte, theils weil ihm für Archelaum bange war, theils ob er zu Bethlehem oder zu Jerusalem zur Erfüllung der Verheißungen vom Messias sich niederlassen solte: so führte Gott durch seinen Befehl seinen Rath herrlich hinaus, L. v. 22. 23. Jesus war als ein Razer, oder als ein Zweig aus der Wurzel Davids verheissen, Es. 11, 1. Darum mußte er auch zu Nazareth wohnen.

Anwendung: Diese Lehre dienet 1) zur Bevestigung unsers Glaubens, 2) zum kindlichen Vertrauen auf die göttliche Vorsorge in Noth und Gefahr, Ps. 46, 2 u. 4.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 380. Ach Gott, vom Himmel ic.
- 388. Treuer Hirte, deiner Heerde ic.
nach der Pred. - 470. Auf meinen lieben Gott ic.
bey der Comm. - 264. Jesus ist der schönste ic.